

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (2008-2009)

Heft: 104

Rubrik: Altersmythos : Dominanz in der Beziehung belastet die Betreuung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Altersmythos

Dominanz in der Beziehung belastet die Betreuung

Altersmythos

Wie stark Demenzkranke betreuende Angehörige belastet sind, hängt vor allem vom Schweregrad der kognitiven Ausfälle und der demenzbedingten Verhaltensstörungen ab.

Wirklichkeit

Der subjektiv vom betreuenden Partner beurteilte Schweregrad der Demenz (beurteilt in den 6 Dimensionen Gedächtnisleistung, Haushaltfähigkeit, Selbstpflegefähigkeit, Stimmung, Sozialverhalten und Verhaltensstörungen) erklärt gut 55 % der Varianz der Belastung, das Ausmass der Dominanz in der Beziehung vor der Erkrankung 18 % und die Aufgabenverteilung in Haushaltaktivitäten vor der Demenz 6 %. Nur 22 % der Varianz ist durch individuelle Faktoren bedingt und statistisch nicht erklärbar.

Begründung

In der Memory-Klinik Entlisberg Zürich wurden mit einer multivariaten Analyse 29 Demenzkranke – betreuende Familienangehörige – Diaden untersucht. Die Demenzkranken waren durchschnittlich 74-jährig, hatten durchschnittlich 12 Jahre Schulbildung und zeigten im Mini Mental Status durchschnittlich 20 von 30 Punkten (75 % leichte Demenz, 37 % mittelschwere Demenz, 6 % schwere Demenz). Im neuropsychiatrischen Inventar erreichten sie 7 Punkte (geringe Verhaltensstörungen).

- Die Betreuenden beschrieben die Folgen der Demenz mit der NOSGER-Skala, in welcher 6 Dimensionen mit je 5 Fragen beurteilt werden und das Ausmass der Verhaltensstörungen zusätzlich mit dem neuropsychiatrischen Inventar.
- Die Beziehungsqualität wurde mit einer Dominanzskala beschrieben, in welcher das Ausmass der Dominanz vor Ausbruch der Krankheit mit 30 Fragen beurteilt wurde (Skala mit 30 bis 120 Punkten) und andererseits mit einer Skala, welche die Verteilung der Haushaltsaufgaben zwischen beiden Partnern vor Ausbruch der Krankheit beschreibt (Skala 10 bis 50 Punkte).
- In der multiplen Varianzanalyse wurde ausserdem das Alter, das

Geschlecht, die Anzahl Jahre Schulbildung, das Clinical Dementia Rating und der MMS-Wert einbezogen. Signifikant zum Burden trugen nur der NOSGER, die Dominanz und die Aufgabenverteilung zur Klärung der Varianz der Belastung der betreuenden Partner bei. Insgesamt konnten 78 % der Varianz erklärt werden, 55 % durch die NOSGER-Werte, 18 % durch die Dominanz des Erkrankten und 6 % durch die Aufgabenverteilung innerhalb des Paares.

Bieri-Brünig G. (2008) Dominance and burden: Does dominance in partnership modify caregiver burden in dementia. Nag master theses. Publikation in Vorbereitung